

Redaktioneller Teil.

(Nr. 42.)

Deutsche Buchausstellung in Japan.

In diesen Tagen sind 40 große, schwere Kisten mit Büchern von Leipzig aus auf den Weg nach Tokio gebracht worden, wo die bekannte Firma Maruzen Company eine Ausstellung deutscher Bücher veranstalten will. Nur wenige deutsche Firmen, wenn man vom wissenschaftlichen Verlag absieht, wissen, in welchem Umfange deutsche Literatur seit Jahrzehnten nach Japan gewandert ist, wie denn überhaupt das ganze wissenschaftliche Leben des Inselvolkes hauptsächlich von englischer und deutscher Literatur gespeist wird.

Vor 40 Jahren etwa machten sich japanische Studenten zuerst in Berlin, Leipzig, Jena und anderen deutschen Universitäten bemerkbar. Sie waren auf Kosten der japanischen Regierung nach Deutschland gefandt, um die deutsche Wissenschaft gründlich zu studieren und in ihre Heimat zu verpflanzen. Die Namen Hirai und Matsugata, die uns 1886 in Jena begegneten, sind beide längst durch wissenschaftliche Werke bekannt geworden. Andere waren Mitarbeiter von Professor Ehrlich und sonstigen berühmten Gelehrten oder haben selbständig wissenschaftliche Entdeckungen gemacht. Seitdem ist der wissenschaftliche Austausch zwischen Deutschland und Japan von Jahr zu Jahr gewachsen, ebenso die Ausfuhr von deutschen Büchern nach Japan.

Durch den Weltkrieg wurde das Geschäft zwar unterbrochen, sofort nach Friedensschluß aber von neuem begonnen und in steigendem Umfang fortgeführt. Ein Naturereignis von entscheidender Wirkung schien im Herbst 1923 störend dazwischentreten: die gewaltigen Erdbeben und Feuersbrünste sollten nach den ersten übertriebenen Zeitungsberichten die Kultur- und Machtstellung des reichen Inselvolkes vernichtet haben. Indessen erreichten die Energie der japanischen Regierung und die Fähigkeit des Volkes in wenigen Wochen, daß die Trümmer hinweggeräumt waren und überall Neubauten entstanden. Es wurde auch sofort begonnen, die Verluste an wissenschaftlichen Büchern der Bibliotheken, Sortimente usw. schnell zu ersetzen. Ein Aufruf zur Übersendung von Gaben für den Wiederaufbau des Zerstörten ging in alle Welt. War Deutschland in den letzten Monaten auch wirtschaftlich leider nicht in der Lage, tatkräftig zu helfen, so dürfte doch der von den beiden deutschen Vereinen für Ostasien verbreitete Aufruf zur Stiftung von Büchern für die zerstörten japanischen Bibliotheken nicht vergeblich gewesen sein. Daneben aber sandten die großen japanischen Import-Buchhandlungen umfangreiche Aufträge, um die entstandenen Lücken ihrer Lager und der Bibliotheken zu füllen, und die Gelegenheit, eine angebotene, geschlossene Sammlung neuerer deutscher wissenschaftlicher Literatur zu erwerben, wurde von der Maruzen Company bereitwilligst aufgegriffen. Zu dieser Büchersammlung haben die deutschen Verleger fast ausnahmslos ihren Verlag gegen Berechnung geliefert, teilweise für eine geplante Wanderausstellung im Auslande schon im Sommer 1923, teils erst jetzt für Tokio. So ist eine ziemliche Vollständigkeit der wissenschaftlichen deutschen Literatur der letzten Jahrzehnte bis auf Monographien und Broschüren herab — soweit sie für Japan Interesse hat — zusammengekommen. Über die Bücher ist durch den Treuhänder der Ausstellung, der Koehler & Volckmar A.-G. & Co., die durch ihre Auslandsabteilung seit langem mit japanischen Firmen in enger Verbindung steht, in den letzten Wochen ein genauer Zettelkatalog ausgearbeitet worden. In 17 Hauptgruppen, die ihrerseits bis zu 30 Unterabteilungen aufweisen, wurde die Literatur geordnet; den Hauptbestand gaben die Abteilungen Rechts- und Staatswissenschaften, Medizin, Naturwissenschaften, Philosophie, Kunst, Technik, Landwirtschaft her. Außer streng wissenschaftlicher Literatur waren auch einige populäre Bearbeitungen, ebenso die Abteilung »Schöne Literatur« ziemlich ansehnlich mit Gesamt- und Einzelausgaben von Klassikern, von Dichtungen und Romanen anerkannter Autoren vertreten. Wenn diese Sammlung in Tokio geordnet aufgestellt gefunden hat und den Interessenten zugänglich gemacht wird, so wird sie ohne Zweifel ein glänzendes Zeugnis

für den Reichtum und die Vielseitigkeit von Deutschlands wissenschaftlicher Literatur und seinen Leistungen auf den Gebieten der Kunstwissenschaft und der Schönen Literatur ablegen und mit dazu beitragen, die Beziehungen des deutschen Buchhandels zu Japans gelehrten und gebildeten Kreisen zu verstärken. Bei dem heutigen Wettbewerb der Kulturnationen überall, auch auf dem Gebiete des Buchhandels, den ausländischen Konkurrenten vorzukommen, ist die Ausstellung von nicht zu unterschätzendem Wert für Deutschland. Sind wir doch mehr als je darauf angewiesen, unsere Ausfuhr auf jede Weise zu heben.

Karl Schmidt.

Internationale Statistik der Geistesarbeit im Jahre 1922.

Gefürzte Übersetzung aus »Le Droit d'Auteur«, Bern, Nr. 12, vom 15. Dezember 1923.

(Schluß zu Nr. 67 und 69.)

Polen.

Das im Jahre 1923 in Warschau erschienene »Statistische Jahrbuch« für 1920 bis 1922 (2. Teil, Band 2) gibt die Zahl der nach dem »Verzeichnis der Presse« am 1. Juli 1920 vorhanden gewesenen Organe derselben an. Herr Navarro Salvador teilt uns mit, daß diese Zahl 1255 Zeitungen und Zeitschriften umfaßt, von denen 503 in Warschau selbst (347 in polnischer Sprache) und 32 (29 in Polnisch) im Kreise Warschau, 152 (124) in der Provinz Posen, 162 (101) im Kreise Lemberg, 111 (100) im Kreise Krakau und 295 in anderen Kreisen erscheinen. Nach Sprachen verteilen sich diese Veröffentlichungen wie folgt: 891 (71%) erscheinen in polnischer, 154 in jüdischer, 70 in deutscher, 51 in ruthenischer, 28 in russischer, 23 in hebräischer, 11 in französischer Sprache usw. Am zahlreichsten sind die wöchentlich erscheinenden Veröffentlichungen (356); dann kommen die monatlichen (278), die halbmonatlichen (172) und die eigentlichen Tagesblätter (163).

Die in fremden Sprachen auf polnischem Gebiet erscheinenden Zeitschriften sind 111 an der Zahl: 2 französische, 2 englische, 6 russische, 17 ruthenische, 23 hebräische und 61 deutsche.

Im Ausland erscheinen 127 polnische Blätter: 105 in Amerika, je eins in England, Bulgarien, Lettland, Japan und China, 2 in Österreich, 4 in Frankreich und 11 in Deutschland.

Portugal.

Voriges Jahr konnten wir die Zahlen der Pflichtexemplare und die des Amtes der Eintragung des literarischen Eigentumsrechts für 1921 nicht mitteilen. Dank der Güte des Herrn Navarro Salvador sind wir jetzt in der Lage, diese Lücke auszufüllen. Doch fehlen uns noch die Zahlen von 1922:

Statistik der Landesbibliothek in Lissabon.
(Aufgestellt auf Grund der Pflichtexemplare.)

| Jahr | Abgelief. Werke | Jahr | Abgelief. Werke |
|-------|-----------------|-------|-----------------|
| 1915: | 941 | 1919: | 1321 |
| 1916: | 987 | 1920: | 1710 |
| 1917: | 597 | 1921: | 1593 |
| 1918: | 972 | | |

Die 1593 abgelieferten Veröffentlichungen setzen sich zusammen aus 592 Büchern*, 836 Broschüren, 145 Zeitungen, 16 Zeitschriften und 4 Landkarten. Im Bezirk von Lissabon erschienen 981 Werke, nämlich 62%, in dem von Porto 286 (12%), 131 in dem der Universitätsstadt Coimbra (8%). Der Rest entfällt auf die übrigen Bezirke und die Kolonien.

*) Die Veröffentlichungen mit über 100 Seiten werden als Bücher, die unter 100 Seiten als Broschüren angesehen.